



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

III. Am 2. Mittwoch nach Ost. Die Reliquie[n] der Mutter Gottes verehren
insonderheit die/ welche im H. Hochw. Sacrament zu finden/ nach dem
exempel des H. Ignatij.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

privilegia / vnd Geheimnuß des Lebens vnser & Frawen durchlauffen / wir die vnserige darnach stellen können.

Allerheiligste Mutter Gottes / meine gnädige Fraw vnd Königin / ich benedene dich von ganzem meinem Herzen / als die edleste auß allen Creaturen / welche du deinen Schöpffer am herzlichsten vnd inbrünstigsten geliebet hast. Ich benedene dich von wegen der Ehr / die du in deiner Unbefleckten Empfängnuß empfangen hast. Ich benedene dich / als diejenige / welche vom ersten augenblick an / da das liecht der Vernunft in dir auffgangen / Gott geliebet hat. Königin des Himmels vnd der Erden / dein heiliges Haupt seye zehn hundert tausentmal gebenedeyet / welches würdig ist mit allen Kronen der ganzen Welt gekrönt zu werden! Gebenedeyt seyen deine Har! Gebenedeyt sey dein freundliches Angesicht! Gebenedeyt sey deine liebevolle Stirn! Gebenedeyt seyen deine purpurfarbige Leffzen mit allen gaben der Natur begnadet! Gebenedeyt seyen deine liebliche Augen / welche bequem sein alle eiskalte Herzen mit Liebe anzuzünden! Gebenedeyt seyen deine Wangen / als der gloriwürdige Thron aller Zucht vnd Ehrbarkeit / vnd einer Göttlichen Keimigkeit!

Diß war die Weiß der H. Brigittæ / die Seeligste Jungfraw zu benedeyen vnd anzubetten: Philagia, du magst es bisweilen schier auff denselben schlag machen / oder andere Anbettungen brauchen / wie dir dein Herz eingeben wird. Es könnte geschehen / daß du deine liebe Mutter also benedeyest / daß sie dir hundertzaltig wölte widergeltē / vnd vber deine Seel kommen lassen ihre günstigste influenzen vnd Einfluß / vnd die aller stärklichste Segen / welche vnser Herz ihrer natürlichen Gürtigkeit zugewarten haben.

(. .)

Die Dritte Andacht.

Für den 2. Mittwoch nach Ostern.

Die Reliquien der Mutter G D Ttes verehren / insonderheit die / welche im H. Hochw. Sacrament zufinden / nach dem Exempel des Heil. Ignatii.

Dise Keyserinnen Helena vnd Pulcheria hatten eine sonderbare andacht zu den H. Reliquien der Mutter G D Ttes: wie imgleichen der H. Germanus / Patriarch zu Constantinopel. Philagia, der sie haben mögte / könnte sie nicht genug verehren. Weil aber so köstlicher Schatz schwärlich zu vberkommen ist / so will ich dir heut ein sehr schönes Reliquarium oder Heilthums kästlein / wan je eines gewesen ist / zeigen / dar in vngezweiffelte Reliquien sein von der allerseeligsten Jungfrawen. Selbiges ist das Hochwürdig Sacrament des Altars: dann diser H. Leib des Sohns G D Ttes / den wir anbetten / vnd im H. Sacrament des Altars zu sein glauben / ist anfänglich formirt worden / von dem köstlichen Fleisch vnd Blut der Jungfrawen MARIAE; vnd wie der gelehrte Suarez beweiset / so hat vnser Seeligmacher dise erste vnd vrsprüngliche substanz / die er von seiner Mutter in seiner Empfängnuß bekommen / nimmermehr verloren / vnd er behält sie noch an jero im Himmeln / vnd deswegen ist sie auch im Hochw. Sacrament; weil es eben derselbige Leib ist / der im Himmel sitzet zur rechten des Himmlischen Vatters. Also können verstanden werden die wort des H. Augustini da er sagt: Caro Christi, Caro MARIAE. Der Leib Christi ist der Leib MARIAE. Was ist klärer?

Wm 2

licher?

lichers: wie auch/was er vber den 98 Psalmen schreibt: De carne MARIE carnem accepit, & ipsam carnem MARIE nobis manducandam ad salutem dedit. Vom Fleisch MARIE hat er das Fleisch bekommen/vnd dasselbig Fleisch MARIE hat er vns zu vnserm Heil zu essen geben. Was vns hierin könnte zweiffelhafftig machen/ob dise erste substanz / welche vnser E. Frau zum Leib ihres Sohns dargoben hat / darin noch zur zeit gefunden werde/ist dieses/das die Medici vnd Arzt gemeiniglich lehren/die natürliche hitz / vnd andere vrsachen/so außserhalb herkommen vnd vnserm Leib beschädigen / verzehren allgemach das humidum radicale, die natürliche krafft zu wachsen / vnd dise erste substanz / so wir von vnsern Etern empfangen haben; zu welcher erstattung wir der leibs nahrung genießen. Nichts desto weniger sagen dieselbe hinzu / dise erste substanz seye so starck/das es nimmer geschehe / als erwan in einem sehr hohen Alter/das sie sich gänglich verliere. Jahes sein andere Philosophi vnd Medici/die dafür hatten/sie verlieren sich nimmer: vnd ungeachtet der vnderchiedlichen zufälligen veränderungen/so die ganze zeit des Lebens vorlauffen / bestehe sie doch immer vnd alle zeit. Derohalben ist es hell vnd klar / das auff eine oder andere manier / die substanz vnd wesen / so der Sohn GOTTES von seiner Mutter empfangen hat / jehund noch in seinem H. Leib zu finden seye: in sonderheit/weil er nicht gar alt worden ist. Vnd wan deme/gemelter vrsachen wegen/nicht also were/so müßte man dannoch sagen / dise erste substanz seye im H. Hochw. Sacrament; dieweil daselbsten gegenwertig ist eben der Leib / den er in der aufferstehung wider genommen hat. Nun lehret der H. Thomas / der H. Bona-

ventura/vnd etliche andere Theologi / das ein jeder Mensch in der Aufferstehung wider bekommen werde dieselbe materi vnd substanz/davon er anfänglich formirt vnd gemacht worden / er habe sie vor seinem tode verloren/oder allzeit erhalten.

Philagia, da hastu die heilige Reliquien der Mutter GOTTES / welche ich wünsche das du sie verehrest. So ist sie auch das köstliche Pfand/welches wir von ihr haben. Die ehr / so du selbiger kanst an thun / bestehe in einer eiferigen begird ihren E. Sohn heiliglich / vnd oft in diesem Hochwürdigen Sacrament zu empfangen: nicht allein darumb / das diser H. Leib daselbsten ist; sondern auch deswegen / weil ein Theil von dem Jungfräwlichen Fleisch vnser Lieben Frauen im selbigen gefunden wird. Dahero es geschicht / wan wir vns mit dem Sohn Gottes vereinigen/wir vns zugleich vereinigen mit diser Heiligen Reliquien von MARIA; welches kein geringer trost ist für den / der die gloriwürdige Jungfraw lieb hat. Also lesen wir / das der Heil. Ignatius von Loyola / auß diesem gedanken vnd betrachtung diser Wahrheit / einen sonderbaren trost vnd süßigkeit habe empfunden. Ich betrachte/spricht er/das der Sohn vnd die Mutter allein ein Fleisch vnd Blut seyen/oder zum wenigsten / das der Sohn ein Theil seye von der substanz der Mutter; vnd das ich derowegen in der Communion empfienge das allerheiligste Fleisch nicht allein des Sohns / sondern auch der Mutter; vnd derjenig/so andächtig zum Tische des Herrn hin zu nahet/sich vereinige / vnd ein Fleisch werde mit dem Sohn / vnd mit der Mutter. Philagia, ist mir das nit ein anmütiger gedanken? Solte ich wol sagen

sagen

sagen dürfen / daß den Engeln nach dergleichen glück verlanger? Auff ein andere weiß könnte man diese stattliche Reliquien noch verehren / wann man bis weilen das H. Hochwürd. Sacrament mit diser aufrücklichen meinung besuche / daß man begere zu verehren die köstliche Reliquien des Fleisch MARIE / das zu finden ist in dem ehrwürdigen Reliquiario / welches selbiges begreift / vñnd auff vnsern Altar ruhet / vñnd anderst nichts ist als das Heilig Hochwürdig Sacrament. Daselbst könnte man alsdann etliche sonderbare Gebett vñnd Andachten verrichten / gleich wie wir zu thun pflegen / wan wir die örter / oder Altar besuchen / da die Reliquien der Heiligen auffbehalten werden. Vñnd damit du die sache recht anstellst / so fange heut oder morgen einmal an zu demselben zihl vñnd end zu communiciren; oder aber nimm dir für ein gewisse zahl der besuchungen des H. Sacraments in einer oder vnder schiedlichen Kirchen zu verrichten.

Die Vierte Andacht.

Für den 2. Donnerstag nach Osiern.

Ein Mitleiden haben mit den schmerzen der allerseeligsten Jungfrauen / nach dem Exempel der H. Brigitta.

Der Cisterzienser Orden begehret diß Jett vnder dem Titel der Schmerzen der Jungfr. am sechzehnden Tag des Aprilis: etliche andere vnder dem Namen Unser Lieben Frauen Mitleidens am Freitag für den Palm Sonntag. Philagia, ich rathe dir daß du die gedächtnuß heut haltest / vñnd dich erinnerst des Schwerts des Schmer-

zens / welches der fromme Simeon fürge sagt hat. Diß schmerzliche Schwert hat das Herz der Mutter Gottes tieff durchtrungen / so wol am tag des bitteren Leidens vñnd sterbens ihres Sohns / als am nechstfolgenden Tag ihrer Einsamkeit / vñnd in andern gelegenheiten seines Leidens vñnd der schmerzlichen Geheimnissen; also gar / daß der meiste theil der Heiligen Väter vñnd Kirchenlehrer sich nit schewen / von wegen der größe ihrer Schmerzen / sie zu nennen ein Martyrin vñnd die Königin aller Martyrer. Der H. Bernardus sagt / die Nadel / welche die hand vñnd fuß des Sohns Gottes durchborten / seyen gangen durch die Seel der Mutter; vñnd die Lanz / welche nur beschädigt hat den todten Leib des verstorbenen Seeligmachers / hab durchstochen das Gemüt der betrübteten Jungfrauen / vñnd daselbsten einen solchen Schmerzen verursacht / daß sie länger nicht hette leben können / wan sie Gott nicht zu noch grösseren Schmerzen vorbehalten hette. Aber ich bin hie nicht gesinnt dir die größe ihrer Schmerzen aufzulegen / sondern allein fürzuhalten die werck: so du zur ehren der Mutter Gottes / vñnd ihrer vnderchiedlichen Geheimnissen: wan sie fürfalle / thun können. Was du nun zur gedächtnuß ihrer allerbittersten Schmerzen verrichten sollest / das stelle ich deiner Andacht heim. Auß dem / was ich hinzu setzen werde / wirdstu sehen / was bisweilen andere deswegen gethan / vñnd wie grosses gut ihnen diße Andacht bracht habe / vñnd was für ein heylliches Mitleiden sie zu der schmerzhaften Mutter getragen.

Der Heilig Gregorius Magnus / das Gemüt zum Mitleiden zu den Schmerzen der Seeligen Jungfrauen zu bewegen /

M m 3

vñnd